

Ich führe Ihnen Ihre Zukunft vor das geistige Auge, Comtesse, entgegenete der Gistliche kalt.

Sie wurden unterbrochen, der Graf und seine Gemahlin kehrten von ihrem Spaziergange zurück und begrüßten den Vicar voll Herzlichkeit.

Clara zog sich zurück, ihre Zuversicht hatte einen gräßlichen Stoß erlitten, von Angst und Qualen verfolgt, überließ sie sich einem peinlichen Hinbrüten, das ihr die verlorene Ruhe nicht wieder zu bringen vermochte.

Der Vicar berichtete seine Unterhaltung mit der Comtesse ziemlich wortgetreu ihren Eltern, und diese spendeten ihm ihre vollste Dankbarkeit; die Ansichten der Tochter empfanden sie, aber sie hofften auf ihre Umkehr, und der Priester versprach, rechtlich das Seine zu thun, um vorthheilhaft auf sie einzuwirken.

VI.

Das fünfte preussische Posen-Niedererschlesische Armeecorps unter dem Commando des Generals von Kirchbach war bis an die französische Grenze vorgedrückt; hier mußte es am 4. August auf Anordnung des Kronprinzen von Preußen, Befehlshaber der dritten Armee, die Lanter überschreiten, und während das bayerische Armeecorps unter dem General von Hartmann stürmend auf Weissenburg losging, sollte ein Theil des fünften Corps die stark besetzte Stadt umgehen; der Rest erhielt die Aufgabe, den Gaisberg zu erstürmen.

Amster mit seinem Regiment sollte an dem Sturm gegen den Gaisberg Theil nehmen. Entschlossen und löwenmuthig drangen die Krieger vor, der Premierlieutenant Amster war von Sehnsucht erfüllt, mit seiner guten Klinge unter den Feinden, die sein Vaterland hatten zertreten wollen, aufzuräumen.

Aus seinen Blicken sprach das Feuer der Begeisterung, krenzengabe sah er auf seinem schmalen Hapen und blickte prüfend zu dem Feinde hinüber, der sich in stark verhängter und gebedelter Stellung auf dem Gaisberge befand. — Erst am vorigen Tage hatte er einen Brief von seiner Clara empfangen, o wie viel Liebe und Sehnsucht hatten ihre Zeilen ausgehaucht, wie beschwor sie ihn, sobald es ihm möglich wäre, an ihr Herz zurückzukehren! weil sie vor Kummer sterben werde, wenn er gar so lange ausbliebe.

Ach, auch er fühlte, daß das Leben ohne sie keinen Werth mehr für ihn habe; und wer hatte die Schuld daran, daß er von ihr getrennt worden? Der Uebermuth und die Eroberungssucht der Franzosen! Wie viele liebende Herzen hatte der französische Kaiser mit seiner frevelhaften Kriegserklärung wohl getrennt, wie viele Menschenleben sollten dadurch verfürzt, wie viele elende Krüppel geschossen, wie viele heißbrennende Thränen vergossen werden? Amster gerieth jedes Mal in Wuth, wenn derartige Gedanken ihn beschlichen, und in solcher Stimmung befand er sich eben wieder, als zur Erstürmung des Gaisberges geschritten wurde.

Mit bewundernswerther Ruhe und Kühnheit marschirten die preussischen Bataillone die steile Höhe des Gaisberges hinan, ein mörderisches Feuer, von oben herabgeschandt,lichtete ihre Reihen fürchterlich; aber trotzdem und bei allen Schwierigkeiten, die der steile Abhang den Emporkletternden entgegenstellte, schwankte die Bewegung nicht eine Sekunde.

Unter Trommelschlag und Hörnerklang ging es weiter und weiter, Kanonendonner folgte auf Kanonendonner und eine Gewehrwalve knatterte nach der andern; aber nichts

vermochte das Vordringen zu hemmen; — ganze Reihen wurden niedergeschmettert, die Offiziere fielen an der Spitze ihrer Jüge, die Tambours schlugen weiter, die Läden wurden von Neuem ausgefüllt, und vorwärts ging es ohne Unterbrechung. Ein schredlicher und doch begeisternder Anblick!

Endlich gaben auch die Deutschen einige Salven, die fürchtbar wirkten, und nun ging es mit gefälltem Bajonett gegen den Feind. Erst um Mittag gelang es, diesen vollständig zu verdrängen.

Es war ein schöner Sieg auf französischem Boden erfochten, aber er hat viele blutige Opfer gekostet.

Amster war dreimal leicht verwundet worden, drei Kugeln hatten ihn gestreift; aber das hinderte ihn keinen Augenblick, in voller Ruhe seine Pflicht zu erfüllen; unaufhaltsam war er vorwärts gedrungen; mancher Franzose hatte, von seiner Klinge tödtlich getroffen, den letzten Seufzer ausgestoßen, geschwärzt vom Staub und Pulverdampf, mit Blut bespritzt, hielt er jetzt neben seinem Oberst, der ihm das höchste Lob spendete. (Fortf. f.)

Land- & Volkswirthschaftliches.

Anfertigung von billigen Kleidungsstücken aus Tuch-Enden.

Veranlaßt durch die in dem Kleider-Etablissement der Firma Keller und Alt in Wien (IV. Wiedner Hauptstraße 11) sich massenhaft anhäufenden Abfälle an Tuch-Enden, sog. Leisten, welche bisher nur von Shoddyfabriken zur Erzeugung von sog. Kunstwolle minderer Qualität oder von Deckenfedern zur Erzeugung geflochtener Teppiche oder Schuhe, sog. „Paischen“, gefaßt werden und einen ungefähren Werth von 16 fl. per Wiener Centner repräsentiren, kamen dieselben auf die Idee, für diese Tuch-Enden, da solche eine sehr bedeutende relative Festigkeit besitzen, eine rationellere Verwertung zu finden und daraus dauerhafte billige Kleidungsstücke zu erzeugen. Viele Versuche zu diesem Zwecke wurden gemacht, um auf die einfachste und bequemste Weise nicht nur die größtmögliche Haltbarkeit und Wohltheiligkeit zu erzielen, sondern man war auch bestrebt, alle möglichen Arten und Formen von Kleidungsstücken aus diesem Material zu erzeugen, und zwar auf folgende Art:

Keller und Alt lassen die Form des Kleidungsstückes aus Futterstoff, Vargent, Schifon, Leinwand, Baumwoll- oder Schafwollstoff zuschneiden, hierauf die Tuch-Enden derart darauf nähen, daß ein Streifen dicht neben dem andern zu liegen kommt. Das Aufnähen geschieht so, daß die aufeinanderstoßenden Leisten mit dem darunterliegenden Futterstoff fest verbunden werden. Hierauf werden die einzelnen zugeschnittenen und übernähten Theile wie bei jedem andern Kleidungsstück zusammengesetzt, Knöpfe, Schnallen zc. angenäht und so vollendet. Der hierzu verwendete Futterstoff repräsentirt bei diesen Kleidern das Futter wie zu jedem andern Kleide; der Oberstoff dagegen besteht nur aus Tuch-Enden, welche vorher gefärbt werden können, oder aber durch beliebige Farbenzusammenstellungen zur Erzielung von verschiedenen Mustern dienen, oder durch Verwendung gleichfarbiger Leisten gleichfarbige Kleidungsstücke liefern.

Jedenfalls ist er das billigste Material für Kleider, da zu einem gewöhnlichen Rock ungefähr 2 Pfund Leisten oder Enden nöthig sind und nach dem gegenwärtigen Preise eine bei

läufige Auslage von 32 kr. genügenden Stoff zu einem Rocke giebt.

Es ist gewiß, daß diese Erfindung, auf welche Keller und Alt ein Patent genommen, einen bedeutenden volkswirthschaftlichen Werth haben wird, und zwar weil dadurch die Tuch-Enden, welche von Vieles ihres geringen Werthes wegen kaum beachtet und weggeworfen werden, einen größeren Werth erhalten, und weil die daraus erzeugten Kleider an Festigkeit alle bisher gefertigten bei weitem übertreffen, indem durch die enge Vernähung der Leisten mit dem Futter, wenn letzteres für sich allein auch noch so schwach ist, beide zusammen ein fast unverwundliches Ganzes bilden; ferner weil diese Kleider, bei welchen der Oberstoff, welcher den Preis eines Kleidungsstückes wesentlich bestimmt, nur wenige Kreuzer kostet, trotz ihrer vorbemerkten Dauerhaftigkeit sehr wohlfeil sein können, endlich aber darum, weil das Aufnähen und Zusammenhalten solcher Kleidungsstücke nur sehr geringe Kunstfertigkeit bedingt, und durch Nähmaschinen gemacht, vielen armen Leuten eine lohnende Nahrungsquelle bieten wird.

Diese Kleidungsstücke haben das Ansehen eines sehr gut abgenähten desirirten Stoffes und es dürfte so leicht nicht Jemanden einfallen, ein Kleid aus Tuch-Enden vor sich zu haben. Auch hierin ist wieder, wenn diese heutzutage zu zeigen noch nothwendig wäre, der Vortheil einer guten Nähmaschine ersichtlich. Muster dieser Fabrikate sind im Musterlager der K. Centralstelle zu sehen.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 28. Juli. Die anhaltend heiße Witterung hat das Reifen des Getreides sehr rasch befördert, so daß in unserer Gegend schon vorige Woche mit dem Schnitt begonnen wurde. In Betreff der Ergiebigkeit sind zwar die Urtheile noch verschieden, doch scheint in unserem Lande das Gesammtresultat nicht ungünstig auszufallen. An den auswärtigen Getreidemärkten haben sich fast durchweg nicht nur die Tendenz, sondern auch mitunter die Preise wieder etwas befestigt, indem die bis jetzt bekannnten Ernteequibnisse nicht in gehoffter Weise befriedigen. Bei heutigener Börse waren die Umsätze sowohl in Brodfrüchten als in Reys ziemlich schwach, indem Käufer zurückhielten. Wir notiren: Weizen, russ. 8 fl. 36—51 kr., bayr. 7 fl. 54 kr. bis 9 fl., ungar. 8 fl. 27—45 kr., Kernen 8 fl. 36 kr., Kohlrapps 8 fl. 9—36 kr., Rübenreps 7 fl. 36 kr., Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 26 fl. 12 kr. bis 27 fl., Nr. 2: 24 fl. 30 kr. bis 25 fl., Nr. 3: 21 fl. 12—36 kr., Nr. 4: 17 fl. 36 kr. bis 18 fl.

Meispriestzettel.

Ulm den 26. Juli. Höchster 8 fl. 12 kr., mittlerer 7 fl. 15 kr., niederer 6 fl. Saugau den 26. Juli. Höchster 7 fl. 7 kr., mittlerer 6 fl. 56 kr., niederer 6 fl. 41 kr. Ravensburg den 26. Juli 7 fl. 31 kr., 7 fl. 18 kr., 7 fl. 3 kr.

Fruchtpreise.

(Mittelpreise per Centner.) Hall den 26. Juli Kernen 9 fl. 3 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr. Ulm den 26. Juli. Kernen 8 fl. — kr. Weizen — fl. — kr. Roggen 5 fl. 28 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haber 4 fl. 56 kr. Ravensburg den 26. Juli. Korn 8 fl. 28 kr., Roggen 5 fl. 34 kr., Gerste 5 fl. 12 kr. Haber 4 fl. 57 kr. Rottweil den 26. Juli. Kernen 8 fl. 10 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 5 fl. 5 kr. Haber 5 fl. 13 kr., Gerste — fl. — kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 89.

Samstag den 2. August 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwespaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang.

Nachdem der seitherige Staatschultheiß G a s m a n n in Ebersberg eine anderweitige Verwendung erhalten hat, ist der Schultheiß R a i e r von Lippoldsdweiler am 24. d. Mts. zum Schultheißenamts-Verweser in Ebersberg vorläufig auf 6 Monate bestellt worden, wovon den öffentlichen Behörden des Bezirks hiedurch Kenntniß gegeben wird. Badnang den 31. Juli 1873

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden, betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.

Behufs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudebezuhörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Betheiligten zur unverweiltten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungs-Anträge

bis 1. September d. J.

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörten) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Nach Art. 12. des Gesetzes vom 11. März 1853 (Reg.-Bl. S. 83) hat sodann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude ordentlicher Weise im Laufe der letzten Monate des Jahres statt zu finden und es hat zu dieser Zeit auch der Gemeinderath sämtliche Versicherungs-Anschläge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungs-Anschläge sämtlicher Gebäude unter Beiziehung der Ortsfeuerhauer vorzunehmen und dabei das Brandversicherungs-Cataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigenthümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungs-Anstalt verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Einteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbetriebs zc. vorschriftsmäßig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist spätestens bis 1. Oktober d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Einteilung zu unterwerfen sind. Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschläge unter Beiziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügung hiebei getroffen worden sei.

Hiebei wird bemerkt, daß nach der Ministerial-Berfügung vom 6. Mai 1868 (Reg.-Bl. S. 200) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandsteuer-Umlage, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden nach neuerer Praxis die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Aenderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.

Schließlich wird unter Hinweisung auf Art. 21 und 22 der Maß- und Gewichtsordnung für den norddeutschen Bund vom 17. August 1868 (Reg.-Bl. von 1871 S. 32—36) und auf die Ministerial-Berfügung vom 6. Mai 1871 (Amtsblatt S. 103) angeordnet, daß bei der bevorstehenden Jahreschätzung das Metermaß angewendet, und hienach insbesondere die Dimensionen der Gebäude in diesem Maße auszgedrückt werden.

Badnang den 1. August 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Badnang.

An die Gemeinderäthe.

Dieselben werden auf § 8 der Ministerial-Berfügung vom 8. Juli 1873, betreffend die Anwendung des Meter-Maßes in den Güterbüchern (Reg.-Bl. S. 303) mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Wahl der mit der Umrechnung der Maße zu beauftragenden Geschäftsmänner längstens bis

1. September d. J.

den unterzeichneten Bezirksstellen, zunächst dem Oberamtsgericht vorzulegen ist.

Badnang den 1. August 1873.

K. Oberamtsgericht. K. Oberamt. Zeller, J.-M. Drescher.

Badnang.

Diebstahl.

In der Nacht vom 23. auf 24. d. Mts. wurden dem Schultheißen Sch a i l e zu Mautbach aus seinem verlocktosen Waidhaus mittele Nachschlüssel entwendet:

3 Stücke halbgebleichte Flachleinwand à 20 bis 21 Ellen und zwar eines der Stücke mit baumwoll-nem Einschlag,

2 Stücke ganz gebleichte Hanfleinwand à 22 bis 23 Ellen, 3 Stücke ungebleichte Hanfleinwand à 20 Ellen, 2 Stücke Flachswergenes Tuch à 20 bis 21 Ellen im Gesamtwerthe von —: 76 fl.

und wird dieser Diebstahl von mir zum Zweck der Entdeckung des Thäters und Wiederbe-

schaffung des Entwendeten hiemit veröffentlicht. Den 31. Juli 1873.

Der Unters.-Richter. J.-M. Zeller.

Badnang.

Abbitte.

Den von mir in hiesiger Stadt über den hier stationirten Landjäger F r i e d r i c h ausgesprengten Beizicht erkläre ich für unwahr

und grundlos und leiste ich dem zc. Friedrich
hienit öffentliche Abbitte.
Den 30. Juli 1873.
Friederike Arnold,
Nothgerbers Ehefrau.
Vdt.
K. Oberamtsgericht.
Z.-Ass. Zeller.

Revier Winnenden.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 8 August aus dem
Edelmann: 14 Eichen mit 17,68 Fm.,
41 Nm. eichene Scheiter und Prügel,
2 Nm. erlene Prügel, 26 Nm. eichene Reisprügel und 300 ungebundene eichene Größelreiswellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Reichenberg den 30. Juli 1873.
K. Forstamt.
Bachtner.



K. Heilanstalt Winnenthal.
Laufburschen-Gesuch.

Auf den erledigten Dienst des Laufburschen für die Anstalt wird ein gutgefiteter, im Lesen, Schreiben und Rechnen bewandeter und gehörig erfarnter junger Mensch ges. d. Lohn für den Anfang 40 fl. neben freier Station. Bewerber haben sich unter Vorlegung parramtlicher und gemeinderäthlicher Zeugnisse persönlich zu melden.
Den 29. Juli 1873.
K. Oekonomie Verwaltung.
Gmelin.

Zell,
Gemeindebezirks Reichenberg,
Oberamts Badnang
Fahrniß-Versteigerung.

Am Dienstag den 5. August d. J.,
von Morgens 7 Uhr an,
findet im Hause des Ochsenwirths Christof Wieland von Zell wegen Guts-Abgabe ein Fahrniß-Verkauf durch alle Rubriken statt, wobei namentlich vorkommt:



vielez Jinn-, Kupfer und Messing Geschirr, Schreinwerk aller Art, die ganze Wirthschafts-Einrichtung, Feld- und Handgeschirr, allgemeiner Hausrath, 1 neue Buzmühle, 1 Obstpresse mit Mahltrog und Stein, 2 neue Wagen mit eisernen Achsen, die Lungwagen, 3 Waagen, 2 Klüae, 2 Eggen, 1 Schlitten, 2 Güllenjäffer, 2 Strohmühle, vielerlei Ketten, Wagnerholz, ca. 30 Eimer Jäffer von 4 Jmi aufwärts bis zu 8 Eimer, mehrere Ochsengehörre und sonstiger Hausrath;
Johann Nachmittags 2 Uhr der vorhandene schöne Viehbestand und zwar:

- 4 Ochsen, schwer, Schlags,
- 1 Stier,
- 3 Kühe, 1 hochträchtig,
- 2 neuneulig,
- 1 Kalbin, hochträchtig,
- 1 Hind und
- 2 Mäuplinge,
- 2 Käufer, Mutter Schweine zur Zucht geeignet,



Gänse, Enten, Hühner und 28 Bienenstöcke,
auch 15 Wägen Dung.
Liebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.
Den 29. Juli 1873.
Schultheißenamt.

Kirchenkirchberg,
Oberamts Weizheim.
Hofguts-Verkauf.

Das Johann Georg Weller'sche Hofgut in Ullernneustetten, eine kleine halbe Stunde von der künftigen Murrthal-Eisenbahnlinie entfernt und günstig gelegen, bestehend in noch:
1/2 Mrg. 29,8 Mth. Wohnhaus, Wagenhütte, Wasch- und Badhaus, Schweinestall und Hofraum, mit einem gewölbten Keller und Gumpbrunnen,
31,7 Mth. Scheuer mit Stalung,
1/8 Mrg. 39,3 Mth. Gras- und Baumgärten,
10 1/2 Mrg. 19,9 Mth. Aekern,
9 Mrg. 5,7 Mth. Wiesen und
17 1/2 Mrg. 41,8 Mth. Waldungen,
zus. 38 1/2 Mrg. 10,7 Mth. Gütern,
bringt der dormalige Besitzer desselben Abraham Ottenheimer aus Ludwigsburg am Montag den 4. August d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Ganzen im einmaligen öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber — hier unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Am 26. Juli 1873.
Rathschreiberei.
Bergmüller.



Sulzbach a. M.
Öffentliche Abbitte wegen Ehereinrichtung.
Ich Unterzeichneter erkläre hienit, daß es mir aufrichtig leid thut, den Friedr. Erker, Glafer von hier am 21 Juli gröblich und auf böswillige Weise beleidigt zu haben und bin ich ihm für seinen Verzicht auf die hiewegen gegen mich erprobene Strafflage von Herzen sehr dankbar, und verspreche noch dabei, daß ich ihm in Zukunft nicht mehr auf solche Weise begegnen werde.
Den 26. Juli 1873.
Johann Spörle.

Badnang.
Haus-Verkauf.

Unterzeichneter hat aus Auftrag ein in Mitte der Stadt gelegenes, zu jedem Gewerbe taugliches Haus zu verkaufen. Dasselbe besteht in 3 Wohnungen, Bühnensammern, Keller, Stallung und Dunglege. Es kann jederzeit eingesehen sowie ein Kauf abgeschlossen werden mit
Wilhelm Ehen, Zimmermeister.



Sadzung,
Bachtuch, fertige Loh-, Frucht- und 2% haltende neue Mehlsäcke à 34 und 36 kr. per Stück, Sattler- und Tapezierleinen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Weissmann.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin. Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August und September nehmen alle Postämter und Postboten an.

Oberbrüden.
Geld-Antrag.

230 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat Ortsgemeindepfleger Kübler.
Weilstein.
4 bis 5 Eimer
1872er Wein
auf dem Amtshof hat zu verkaufen
Friedr. Affenheimer.

Badnang.
Einen neuen Kleiderkasten
und eine neue einschläfrige Bettlade hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.
Magd-Gesuch.
Eine Person, welche in den Hausbaltungs- und Feldgeschäften erfahren ist und womöglich bald eintreten kann, wird gesucht. Unter Lohn wird zugesichert.
Zu erfragen bei der Redaktion.
Badnang.
Fortwährend gibts fertes
Hammelfleisch
bei Friedrich Wetz, Metzger.

Badnang.
Werstatt,
für einen Schlosser oder Schmid geeignet, sammt dem obern Stock auf Martini zu vermieten.
F. Sorg, Schlosser.

Badnang.
In meinem Hinterhaus habe ich ein
Logis,
vier ineinandergehende tapezirte Zimmer mit Küche, Platz zu Holz und Platz im Keller, auf Martini zu vermieten.
F. Sorg, Schlosser.

Badnang.
Ueber die Erntezeit sind fortwährend
Strohband
zu haben bei
Bincon z. Löwen.

Badnang.
Nächsten Sonntag hat den
Brezelnbacktag
und ladet hiezu freundlichst ein
Väcker Venigaus.

K. U. V.
Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr bei
Noos.

A. G. Montag Abend
im Engel.

Tagesereignisse. Deutschland.

Badnang den 1. Aug. Wir machen, um Verlust zu verhüten, darauf aufmerksam, daß die in Stücken von 25 Gulden ausgegebenen verzinlichen Scheine dieser Kasse nur noch bis zum 3. August d. J. bei der württemberg. Staatskasse eingelöst werden können und nach diesem Tage werthlos werden.

Winnenden den 29. Juli. Die Eisenbahnlinie ist vorläufig ausgesetzt, Problocher sind allenthalben gemacht, Güter sind hier noch nicht angekauft, in Schwaibheim war mehrere Wochen lang eine Güterverkehrs-Kommission thätig. Wahrscheinlich dürfte sich nach der Ernte eine größere Mährigkeit entwickeln und der hiesige Bahnhof, welcher ganz in die Nähe auf die nordwestliche Seite der Stadt zwischen die Affalterbacher und Leutenbacher Straße erstellt werden soll, endgültig ausgesetzt werden; ist diese Vermuthung gegründet, so wird die Lage des Bahnhofs nicht nur eine sehr schöne, sondern auch der Nähe an der Stadt wegen für diese eine glückliche.

Schorndorf den 29. Juli. Gestern Nachmittag von 3-4 1/2 Uhr entluden sich zwei schwere Gewitter über den hiesigen Bezirk, wovon das erste von West nach Ost über die Berglen und das Biesenthal gegen den Weizheimer Wald hinziehende, jenen ganzen nördlichen Theil des Bezirks verheert und besonders den Gemeinden Höhlinswarth, Schornbach, Hohlbronn, Vorderweisbuch, Aspergle, Miedelsbach und Steinberg mit zusammen 14 Ortsmarkungen durch Hagel großen Schaden gebracht hat. Der Hagel soll zum Theil bis zu einer halben Stunde andauert haben und von Sturm gepeitscht in allen Formen und Größen bis zur Facon von Hühneriern und Salzkrüschchen gefallen sein, so daß er an einzelnen Orten noch Stunden lange nach dem Gewitter zollhoch gelegen habe. Deshalb sei in den 5 letztgenannten Gemeinden die Ernte, an die eben der Schnitter die Sichel legen wollte, fast ganz vernichtet, die Halme und Aehren nicht bloß abgeschlagen, sondern ganz ausgerottet, Weinberge, Obstbäume, Hanfäcker zc. wohl wie Weizenreis. Auf vielen Aekern sei nicht einmal die Säuricht mehr zu holen.

* Am gleichen Tage (Montag den 28. Juli) wurden auch die Oberämter Waiblingen, Cannstatt, Amtsoberamt Stuttgart, Leonberg, Wangen, Lentkirch von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, welches den größten Theil ihrer Ernte vernichtete.

Stuttgart den 30. Juli. Gestern wurde der Dieb, welcher im Oktober 1872 im Naturalienkabinett hier eingebrochen, und auch den jüngsten Zeit ausgeschriebenen Golddiebstahl in Ulm verübt hat, in der Person eines angeblichen Braune aus Zweng (bei Salzburg) hier eingeliefert.

Stuttgart den 30. Juli. Ueber das traurige Schicksal des Gutsbesizers L. Heinrich Schwaberer von Urgräf a. l. bringt der St.-M. Folgendes: Derselbe kam am Montag den 21. d. M. hieher zur Landesproduktendörrie (mit Neß). Statt, wie beabsichtigt war, mit dem 4 Uhr Nachmittagszug wieder heimzureisen, beschloß seine Begleiter, hier in der Forststraße noch einen Landmann, der dort eine Wirthschaft hat, aufzusuchen und erst mit dem 7. 30 Zug abzureisen. Schwaberer, dem der Weg in die Forststraße zu weit war, wollte inzwischen im Hotel Royal auf ihre Rückkehr warten, scheint sich aber später wieder anders entschlossen zu haben.

Den 7 Uhr sah man ihn, vielleicht im Begriff seine Landsleute in der Forststraße aufzusuchen, aber des Wegs unfündig, die Azenbergstraße hinauslaufen. Sein Gang war, sei es in Folge von Angetrunkenheit oder in Folge seiner an Blindheit grenzenden Kurzsichtigkeit, sehr schwankend. Nachdem er schon in der Azenbergstraße über ein Kind gestolpert und zu Boden gefallen, gerieth er schließlich vom Weg ab in die dortigen Weinberge, wo er durch wiederholtes Umfallen Pfähle und Stöcke beschädigte. Ein im benachbarten Weinberg arbeitender Tagelöhner Namens Bubeck hat bezwungen den Schwaberer mit dessen eigenem Stock mißhandelt, ihm hiedurch mehrfache, an sich aber geringfügige Verletzungen beigebracht und ihn dann aus dem Weinberg hinaus auf den in die Azenbergstraße wieder hinab und an den Mill'schen Thiergarten zurückführenden Weg gestellt. Schwaberer ging nun, im Gesicht blutend, diesen Weg zurück, wandte sich aber, am Mill'schen Garten angekommen, stattdessen links gegen die Stadt hinab, rechts hinauf und lief ohne Stock und Kappe den Herweg hinauf gegen die Feuerbacher Heide. Von da an — etwa 8 Uhr — wurde er nicht mehr gesehen bis zum Samstag den 26. d. M., wo seine Leiche in einem ganz wenig mit Regenwasser und Schlamm gefüllten ca. 20" tiefen Erdloch mitten in den zwischen dem Herweg und dem Azenberg gelegenen Weinbergen gefunden wurde. Der Leichnam war bloß mit Hemd, halbabgezogenen Hosen und Strümpfen bekleidet. Sein Kopf nebst Weste und einem Stiefel lagen im gleichen Erdloch, aber auf einem aus dem Schlamm hervorragenden Schutthaufen. Der andere Stiefel fand sich am 29. d. M. bei vollständiger Entleerung und Durchsichtung des Loches. Dagegen waren Uhr und Kette nebst Geldbeutel des Toten nicht aufzufinden. Nach dem Ergebnis der Section ist Schwaberer lebendig in dieses Erdloch gekommen. Auf welche Weise, ist noch ein Räthsel. Nach den noch sichtbaren Spuren ist er (allein oder in Gesellschaft, freiwillig oder gezwungen), nachdem er auf der Feuerbacher Heide oben angekommen war, sofort rechts ab über die Kartoffelfelder in die Weinberge hinein und in fortwährender Richtung nach links (vielleicht den Lichtern des Bahnhofs zu?) durch die Weinberge hinab gelaufen, bis sein Weg durch den Sturz in das Erdloch unterbrochen wurde. — Nach dem Stand der Untersuchung muß es noch völlig dahin gestellt bleiben, ob hier ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt. Bis jetzt sind Bubeck, der den Schwaberer mißhandelt, und sein Stiefelbruder als verdächtig eingezogen.

* In Osterburken (württ. Eisenbahnstation) hat am Sonntag den 27. Juli, Morgens halb 6 Uhr der Blitz in ein Bauernhaus geschlagen und Mann und Frau getödtet. Eine Kuh, welche gerade der Mann gefüttert und die Frau gemolken, wurde ebenfalls vom Blitze getroffen, während fünf weitere Stück Vieh, welche im Stalle waren, unverfehrt geblieben sind. Die vom Bliz erschlagenen Eltern hinterlassen fünf unversorgte Kinder.

Würzburg den 29. Juli. In verhältnißmäßig kurzer Zeit ist dahier eine Reihe von Cholerafällen vorgekommen. Die Zahl der Erkrankten belief sich in wenigen Tagen bereits auf 11, wovon 9 einen raschen tödtlichen Ausgang hatten. Anfangs blieb die Krankheit scheinbar auf unser Juliushospital beschränkt, nachdem aber jetzt auch mehrere Fälle in der Stadt selbst vorgekommen sind, trat heute der Gesundheitsrath der Stadt zusammen und wird von jetzt ab seine Maßnahmen mit größter Strenge durchzuführen haben.

Immenstadt in Bayern wurde am 28. Juli Abends schwer heimgesucht. Große Gewitterwolken sammelten sich und alsbald strömte ein Regen nieder, wie er stärker nicht gedacht werden kann. Es war ein Wolkenbruch. Der aus der Gegend von Stüben herab und durch Immenstadt fließende Bach war in einem Augenblicke zu einem verheerenden Strome geworden, der mächtige Hölzer, entwurzelte Bäume und große Steine dahervälzte. 7 bis 9 Fuß hoch strömte das Wasser über den Marktplatz in Immenstadt. Die Säule, welche diesen Platz zierte, wurde von dem wilden Elemente niedergeworfen und zerstört, die umliegenden Häuser standen in ganz kurzer Zeit mehrere Schuh tief im Wasser und die Einwohner konnten nicht eilig genug in die höheren Stockwerke flüchten. Alles, was in den untern Stockwerken sich befand, ist vernichtet, so daß am Abend die Einwohner augenblicklich der nöthigsten Lebensmittel entbehrten. Ungefähr 6 Gebäude wurden vollständig zerstört, eines davon wurde vom wilden Wasser noch ungefähr 300 Schritte weit fortgeführt und am Bahndamme niedergelegt, wo es zusammenfiel. Thiere, insbesondere Ziegen, kamen mehrere um und lagen todt am Marktplatz. Aber auch manches Menschenleben ist zu beklagen. Am härtesten hat das Unglück Herrn Kaufmann Vogt betroffen, dessen Gattin und Magd sich im Laden aufhielten, als das Wasser kam, so daß sie bei seinem raschen Einbringen nicht mehr entkommen konnten. Am Morgen nach dem schrecklichen Abend wurden ihre Leichen im Laden aufgefunden. Gefunden sind bis jetzt 6 Leichen, dagegen sind 56 (sechszehnfünfzig) Personen als vermißt bei der Behörde angezeigt und es erscheint als höchst wahrscheinlich, daß sie sämmtlich ertrunken sind. Der zerstörte Eisenbahnkörper ist bereits wieder hergestellt und die Züge zwischen Lindau und Kempten verkehren wieder ohne Unterbrechung.

Konstanz den 29. Juli. Von den am 14. Ertrunkenen sind nun sämmtliche Leichen gehoben, ein unerwarteter Erfolg, der nur der beispiellosen, vierzehntägigen Ausdauer des Fischereimeisters Koch, seines Bruders und seiner 8 Gehülfen zu danken ist. Die Leichen von Malzfabrikant Hefel und seiner Frau wurden nach Lautrach, dem Geburtsort des Ehepaars verbracht, die des zuletzt aufgefundenen Bodanwirthes Stöckle kam gestern Abend mit dem Dampfboot hierher und wurde hier beerdigt. Obwohl sie 14 Tage im Wasser gelegen hatte, zeigte die Leiche ein frisches, röthiges Aussehen, wie ein Schlafender. Nur die Finger und Zehen waren arg verkrüppelt, auch trat die Verwesung dann sehr rasch ein. Für die 2 Kinder der Frau Müller von Dingelsdorf hat die Großherzogliche Familie ausreichend geforgt. Wiesbaden den 29. Juli. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm begrüßte gestern im Bad Schwalbach die Kronprinzessin von Italien und traf von dort per Wagen Abends um 8 1/2 Uhr hier ein. Jubelnd begrüßte dem Kaiser, welcher sofort in das l. Palais fuhr, eine zahlreiche Volksmenge; namentlich jubelte die Schulfugend dem Kaiser stürmisch zu, welcher davon offenbar freudig berührt war, da er frohlockend die Menge begrüßte.

Dresden den 30. Juli. Das Dresd. Journ. veröffentlicht folgendes aus Pillnitz von heute datirtes Bulletin: Obgleich die asthmatischen Zustände des Königs in den letzten Wochen wesentlich gebessert hatten, ist im Zusammenhang mit der großen Hitze seit gestern Abend eine bedenkendere Abnahme der Kräfte (der König ist 71 1/2 Jahre alt) eingetreten.

Destreich.

Wien den 29. Juli. Der Chef der Otto Wigand'schen Buchhandlung in Leipzig, Herr Hugo Wigand, ist hier an der Cholera gestorben.

Wien den 30. Juli. Ein in Barcelona stationirtes östreichsches Kriegsschiff hat von hier die Drede erhalten sich nach Cadix zu begeben.

Frankreich.

Paris den 28. Juli. Die Verhandlungen im Prozeß Bazaine werden, wie bestimmt verlautet, am 6. Oktober ihren Anfang nehmen. Die täglichen Sitzungen werden 4 bis 5 Stunden währen und man glaubt, daß die Debatten sich bis zum November hinziehen werden.

Paris den 28. Juli. Am Freitag Abend hat in Rueil (Seine et Oise) ein entsetzliches Ereigniß stattgefunden. Der Kommiss eines Krämers kam mit dem Lichte einem Faße mit Mineraleisenzu nahe, während er aus demselben zapfte, und wurde schwer verletzt. Es gelang das Feuer zu löschen. Einer der Feuerwehrmänner stieg indeß unvorsichtig Weise eine Stunde später mit einem Lichte in den Keller hinab, um die Waaren zu retten. Es erfolgte eine furchtbare Detonation und die Festigkeit des fortgeschleuderten Mauerwerks war so groß, daß 43 auf dem Plage anwesende Personen, fast alle lebensgefährlich, verletzt wurden. Die Verwirrung war entsetzlich und die Dunkelheit der Nacht machte die Scene noch schrecklicher. 10 der Verwundeten sind ihren Schmerzen erlegen und bei den Meisten der noch Lebenden ist die Hoffnung auf ihre Rettung nur gering.

Verfaßtes den 29. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurden ohne wichtige Discussion die Handelsverträge mit England und Belgien genehmigt. Darauf verlas der Herzog von Broglie eine Proklamation des Präsidenten der Republik MacMahon: Die Versammlung hat sich entschieden, ihre Arbeiten für einige Zeit zu suspendiren, sie kann sich ohne Besorgnis entfernen, da ich ihr die Versicherung zu geben wage, daß während ihrer Abwesenheit Nichts die öffentliche Ordnung stören werde. Ihre gesetzliche Autorität wird überall respectirt werden. Ich werde darüber mit dem aus ihren Reihen gewählten Ministerium wachen. Ich fühle mich glücklich zu sehen, daß das Ministerium mit Ihrem Vertrauen beehrt ist. Die so wünschenswerthe Eintracht zwischen Regierung und National-Versammlung läßt schon ihre glücklichen Wirkungen wahrnehmen. Dank dieser Uebereinstimmung haben wichtige Gesetze fast ohne Debatte votirt werden können. Den ersten Rang nimmt dasjenige ein, welches die Vertheidigung des Landes sichert und der Armee eine endgültige Organisation verleiht, jenes Gesetz, welches Sie vor Kurzem mit Ihren Beifälligkeiten begrüßten. Wenn Sie sich neuerdings versammeln werden, wird ein großes mit Ungebuld erwartetes Ereigniß vollendet sein: die fremde Occupation wird aufgehört haben. Die Ost Departements, welche in so edler Weise die Schuld des Vaterlandes zahlten, während sie die ersten Opfer des Krieges

waren, die letzten Pfänder des Krieges, werden endlich in ihren mit Heroismus ertragenen Prüfungen erleichtert werden. Wir werden fortan auf dem französischen Gebiete keine andere Armee mehr erblicken als die französische. Diese unschätzbare Wohlthat ist das gemeinsame Werk des Patriotismus Aller. Mein Vorgänger trug durch glückliche Unterhandlungen mächtig dazu bei, sie vorzubereiten. Sie unterstützten ihn in seiner Aufgabe, indem Sie ihm Ihre Mitwirkung liehen, welche ihm niemals gemangelt hat, und die weiße und feste Politik aufrechterhielten, welche der Entwicklung des öffentlichen Reichthums gestattet hat, in kürzester Frist die Spuren unseres Unglücks zu verwischen. Endlich sind es vornehmlich unsere arbeitssamen Bevölkerungen, welche selbst die Stunde der Befreiung beschleunigten, indem sie sich beeiferten, die schwersten Lasten auf sich zu nehmen. Frankreich wird an diesem feierlichen Tage seine Erkenntlichkeit allen denen bezeugen, welche ihm Dienst geleistet haben, aber in dem Ausdruck seiner patriotischen Freude wird es das seiner Würde zukommende Maß einhalten und würde es lärmhafte Kundgebungen tabeln, welche wenig mit der Erinnerung an die schmerzlichen Opfer, die der Friede gekostet, übereinstimmen möchten. Dieser so theuer erorbene Friede ist unser erstes Bedürfniß. Es ist unser fester Entschluß, ihn aufrecht zu erhalten. Zurückgegeben dem vollständigen Besitz seiner selbst wird Frankreich noch besser als vorher im Stande sein, mit allen fremden Mächten die Beziehungen einer aufrichtigen Freundschaft zu unterhalten. Diese Gefühle sind gegenseitig bei ihnen. Daß sie es sind, erhalte ich täglich die förmliche Versicherung. Dies ist die Frucht der weisen Verhaltenslinie, welche die Nationalversammlung, indem sie die inneren Zwistigkeiten vergaß, um nur an die allgemeinen Interesse des Vaterlandes zu denken, mehr als einmal durch die Einmüthigkeit ihrer Bestimmungen bekräftigt hat. Sie werden gut finden, dabei zu verharren." (Lebhafter Beifall.) Die Sitzung wird aufgehoben.

Spanien.

Madrid den 29. Juli. Das Insurgentecomite in Valencia hat mit General Salmeron Unterhandlungen angeknüpft. Die Truppen haben die wichtigsten Punkte Sevilla's eingenommen.

Madrid den 30. Juli. Der "Agence Havas" wird gemeldet: Die Insurrection von Sevilla ist vollständig unterdrückt. Die Regierungstruppen halten die ganze Gegend besetzt. Es herrscht große Entrüstung gegen die Insurgenten, welche mehrere Positionen, bevor sie sie verließen, in Brand gesteckt haben. Die Stadt Almeria hat den ersten Angriff eines Insurgentenschiffes zurückgewiesen.

Madrid den 30. Juli. Ein den Cortes vorgelegter Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, die auf Seite der Insurgenten tretenden Deputirten strafrechtlich zu verfolgen. Die Insurgenten von Cartagena haben eine förmliche Regierung eingesetzt mit Contreras (Präsident), Roque (Marine), Garcia (Auszärtliches), Ferrer (Krieg), Romero (Arbeiten), Sanvalle (Finanzen). Das Amtsblatt der Insurgentenregierung veröffentlicht die Ernennung des Directoriums Fünf von Cartagena ab gegangene Kanoniergeschuppen laudeten Truppen bei Almeria. Die Regierungstruppen haben die Carlisten bei Maredebes geschlagen und dabei 700 republikanische Gefangene befreit.

Neuapreiszett.

Pfullendorf den 29. Juli. Rübenerpß 13 fl. 30 kr., Rohrpß 14 fl. 30 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 90.

Dienstag den 5. August 1873.

42. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badenang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badenang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonirt bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreißältige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweifältige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung, die Ausübung und Ablösung der Waidrechte betreffend. Um sowohl den Berechtigten Anlaß zu bieten, ihre etwaigen Entschädigungsansprüche für die mit ihrem Waidrecht verbundenen, mit dem 4. April 1874 außer Wirkung tretenden Kulturbeschränkungsbesugnisse rechtzeitig geltend zu machen, als auch den Belasteten Kenntniß von der gesetzlichen Aufhebung dieser Kulturbeschränkungsbesugnisse zu geben, werden zur Vollziehung der R. Ministerial-Befugung vom 5. v. M., Reg.-Bl. S. 315 die Bestimmungen des Art. 1 Abs. 2 und des Art. 38 des Gesetzes vom 26. März 1873 über die Ausübung und Ablösung der Waidrechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken, sowie über die Ablösung der Waidwaid-, Waldgräferei- und Waldstreurechte in Nachstehendem hieburch bekannt gemacht: Art. 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 26. März 1873 Alle Kulturbeschränkungsbesugnisse, sie mögen privatrechtlicher oder öffentlich rechtlicher Natur sein, treten ein Jahr nach dem auf die Verkündung dieses Gesetzes folgenden 4. April außer Wirkung. Art. 38. Für die Aufhebung der in Art. 1 Abs. 2 bezeichneten, auf privatrechtlichem Titel gegründeten, mit einem privatrechtlichen Waidrecht verbundenen Kulturbeschränkungen ist nach den Bestimmungen dieses Gesetzes von den Pflichtigen Entschädigung zu leisten, wogegen die aus dem Waidrecht überhaupt abgeleiteten, sowie die mit einer öffentlich rechtlichen Waidveräußerung verbundenen Kulturbeschränkungsbesugnisse ohne Entschädigung aufhören.

Mit dieser Bekanntmachung ergeht zugleich an die Ortsbehörden die Aufforderung, innerhalb 14 Tagen dem Oberamt anzuzeigen: 1) welche Kulturbeschränkungsbesugnisse zu Gunsten von Waidberechtigten im Oberamtsbezirk bestanden haben, und 2) für welche derselben eine privatrechtliche Eigenschaft in Anspruch genommen wird, sowie 3) ob letztere als dingliche Rechte auf dem waidbelasteten Gute ruhen.

Den 4. August 1873.

R. Oberamt. Dreißner.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August und September nehmen alle Postämter und Postboten an.

Oberamt Badnang.

Nachdem dem Kaufmann Carl Weismann in Badnang die Bezirksagentur für das concessionirte Auswanderer-Beförderungsgehalt Lanzer & Weber in Heilbronn übertragen und derselbe in dieser Eigenschaft heute bekräftigt worden ist, so wird dieß hieumit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Badnang den 1. August 1873. R. Oberamt. Dreißner.

Revier Reichenberg.

Stamm-, Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf. Am Donnerstag und Freitag den 7. und 8. August aus der Birkebene, Markung Grenenberg: 13 Eichen, geschält, mit 20, 19 Fm., 2 Fichten doustämme mit 0,32 Fm, 15 Nm eichene Scheiter und Brügel, 18 Nm. eichen Anbruchholz, morunter 4 langes Holz, 88 Nm. buchene, 117 Nm. birken Scheiter und Brügel, 5 Nm Anbruch, 20 Nm. Nadelholz-Brügel, 8 Nm. eichene Reispflugel, ca. 80 Stück eichene Größelwellen, 1730 buchene, 850 birken, 10 apene Wellen, 3 Loose Fichtenreis; aus der Sulzbacherwand: 250 sichte Bohnensteden, 525 Fichtenstangen

Gestorben

den 31. Juli: Jakob Schöck, Rothgerber von Steinbach, 44 Jahre alt, an Unterleibs-entzündung. Beerdigung am Samstag den 2. August, Abends 6 Uhr; den 31. Juli: Immanuel Gottlob Schneider, Tuchseerer, 51 Jahre alt, an Brechruhr. Beerdigung am Samstag den 2. Aug., Abends 5 Uhr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 3. August. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dekan Kallkreuter. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Pfarrer Hauff von Almersbach.

von 3—8 M. Länge, 22 Nm Raubholz-Brügel, 1 Nm. Nadelholz-Brügel, 2100 Stück buchene, 120 birken, 130 erlene, 890 apene, 20 Nadelholzwellen. Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Zusammenkunft an beiden Tagen Morgens 9 Uhr in Reichenbach. Reichenberg den 17. Juli 1873. R. Forstamt. Dreißner.

Revier Weißbach.

Brennholz-Verkauf. Am Samstag den 9. August aus dem Kohlbau 8, Unt. Ungeneherhäu: 2 Nm. eichene, 46 Nm. buchene Scheiter, 46 Nm. eichene, 64 Nm. buchene Brügel und Anbruch, 4 Nm. Arboerscheiter und Brügel, 1 Nm. Nadelholz-Brügel, 20 Nm. eichene Schälprugel, 690 buchene, 280 hartgemischte Wellen und eichenes Größelreis. Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Könnscheide. Reichenberg den 17. Juli 1873. R. Forstamt. Dreißner.

Revier Kleinsprach.

Stamm-, Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 8. August aus den Schäpflügen Bergreisch, Abth. 2 und 3 Sulzweg und Halde unweit des Neuwirthsbaus: 79 eichene Schälstämme, 25—10 M. lang, 16 bis 48 Cm. mittlerer Durchmesser, 24,68 Fm., 27 eichene Stangen 3—6 M. lang, bis 12 Cm. unterer Durchmesser.

38 dito, bis 12 M. lang, 13—20 Cm. unterer Durchmesser, 38 Nm. eichene Scheiter und Brügel, 1 Nm. aspene Brügel, 3 Nm. eichen Anbruch, 42 Nm. eichene Reispflugel (Klapper) und 200 Stück geschälte Größelreiswellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag bei der Saatühle. Am Samstag den 9. August aus den Schäpflügen Hindelesbach und Kainersberg unweit Reichenbach: 77 eichene Schälstämme, 25—12,5 M. lang, 17—58 Cm. mittlerer Durchmesser, 49,75 Fm., 47 Nm. eichene Scheiter und Brügel, 23 Nm. dito Anbruch, 58 Nm. eichene Reispflugel (Klapper) und 150 Stück geschälte Größelreiswellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag bei den sog. Schafwiesen. Der Verkauf beginnt je mit dem Stammholz. Reichenberg den 30. Juli 1873. R. Forstamt. Dreißner.

Revier Weißbach.

Brennholz-Verkauf. Am Montag den 11. August, Vormittags 10 Uhr im Köhle in Waldeuweiler aus dem Ochsenbau, Abth. Gärtnershalde: 12 Nm. buchene Scheiter, 10 Nm. dito Brügel, 14 Nm. Nadelholzschreiter, 51 Nm. dito Brügel und Anbruch, 12 Nm. tannene Rinde und 14 O buchene Wellen; sodann aus der Abtheilung Eichen- und Erdbeerplate, Kiefern- und Eereich: 99 Nm. Nadelholzschreiter, 131 Nm. dito Brügel und Anbruch, und 67 Nm. tannene Rinde. Der Salediner und das Material am Verkaufstage Morgens 7 Uhr in der Gärtnershalde, um 9 Uhr im Neugebren vorgeigen. Reichenberg den 31. Juli 1873. R. Forstamt. Dreißner.